

117
16. Oktober 1939.
20. März 1940.

Herrn Professor Dr. E. E. Stengel zur Zeit Rom.

Hochverehrter Herr Professor!

In der Hoffnung, daß Sie Rom gut erreicht haben, wollen wir Ihnen heute nur mitteilen, daß die Korrekturen der Diplome Heinrichs IV. weiter rasch eingehen; wir stehen bei Bogen 38 und Diplom 246.

Obwohl eine fühlbare Temperaturerhöhung noch nicht eingetreten ist, wollen wir an unserem Programm festhalten und die letzten Tage vor Ostern zum Umzug ins Reichsinstitut benutzen, damit der Betrieb dort nach Ostern unsererseits wieder aufgenommen werden kann.

Herr Dr. D i e f e n b a c h bittet, die Korrekturen seiner Arbeit soweit sie von Ihnen erledigt werden, nicht an die Druckerei, sondern an

schleunigster Antwort gedrängt werden.

Hier ist inzwischen die Bestätigung meiner Kommissarats-
nennung eingegangen, ferner ein Erlaß betr. Haushaltsänderungen für
1940, aus dem zu ersehen ist, daß wir bei anhaltendem Kriegszustand
für das nächste Haushaltsjahr mit Kürzungen an den sächlichen Fonds
über 20% hinaus zu rechnen haben werden. An den persönlichen Ausgaben
wagt man noch nicht zu rütteln, doch lassen gewisse Formulierungen
des Erlasses auch hier nicht gerade rosige Rückschlüsse zu.

Das politische Interesse bei Weitblickenden wendet sich in
den letzten Tagen stark den nordost- und nordeuropäischen, sowie
den südosteuropäischen Vorgängen zu, England tritt darüber fast in
den Hintergrund. Das gigantische Eilprojekt der Baltendeutschen -
Umsiedlung mit allen Konsequenzen erinnert fast an eine binnen-
deutsche Stammeswanderung, namentlich wenn man ~~NIEM~~ die gleichzei-
tigen Züge der Südtiroler und der Saarländer in Betracht zieht.

hat. Ich bitte, sie nachholen zu lassen und die Quittung wieder mit
hierherzubringen.

Mit ergebensten Grüßen, auch von der ganzen

Gefolgschaft,

Heil Hitler!

Ihr

Undurchsichtig bleibt die Bankabhebungen des Insti-
tute. Herr Bock teilt in seinem heute Schreiben mit, daß
er jetzt Betriebskapital habe und daß er unsere Überweisungen hin-
ausnahmsweise Teilabhebungen von der Bank vornehmen konnte. Dazu Über-
sendet er aber nur zwei Bankausweise über 2 112,70 Lire von 25.7.
und von 19.9.6.J. Bei diesen Beträgen handelt es sich um zwei Monats-
stipendien für Kasiske und Reupel. Diese Summen können unmöglich das
von Herrn Bock erwähnte Betriebskapital darstellen; er muß also noch